

FUSSBALL

Mangiarratti debütierte mit Niederlage

Alessandro Mangiarratti, der von Wil auf die Transferliste gesetzt worden war und den Verein im Dezember verliess, hat in der obersten portugiesischen Liga debütiert. Mit Belenenses Lissabon verlor er das Auswärtsspiel gegen Braga mit 1:2.

Kahn gewann Prozess



Das Computerspiel «FIFA 2002» der Firma Electronic Arts darf nicht mehr verbreitet werden, weil es die Persönlichkeitsrechte des deutschen Nationaltorhüters Oliver Kahn verletzt. Das Oberlandesgericht Hamburg bestätigte ein Urteil der ersten Instanz vom April 2003. Kahn hatte dem Hersteller keine Lizenz für die Verwendung seines Namens erteilt.

ManU holte Chinesen

Der englische Meister Manchester United hat den 18-jährigen Stürmer Dong Fangzhuo verpflichtet. ManU zahlt dem chinesischen Verein Dalian Shide eine Ablösesumme von rund acht Millionen Schweizer Franken. Fangzhuo ist der zweite Chinese in der Premier League. Beim Lokalrivalen Manchester City steht Sun Jihai unter Vertrag.

Mauro Silva verschob Rücktritt

Der frühere brasilianische Internationale Mauro Silva (36) hat seinen Rücktritt um ein Jahr verschoben. Der Mittelfeldspieler verlängerte seinen Vertrag mit Deportivo La Coruña bis Juni 2005. Silva trat seit 1992 zu 410 Partien für den spanischen Verein an.

Totti und Nedved beste Spieler



Der Stürmer Francesco Totti (AS Roma, links) und der Mittelfeldspieler Pavel Nedved (Juventus Turin, rechts) sind von Italiens Profifussballer-Vereinigung zu den besten Spielern des Landes gekürt worden. Erstmals wurden in der seit sieben Jahren durchgeführten Wahl zwei Spieler ausgezeichnet. Nedved war im Dezember bereits zu Europas Fussballer des Jahres gewählt worden.

Real soll für Spiel in Südafrika zehn Mio. Euro kassieren

Der spanische Fussballmeister Real Madrid findet zwischen seinen Champions-League-Spielen gegen den FC Bayern München noch Zeit zu einem Werbeausflug nach Südafrika. Wie das Sportblatt «As» am Dienstag berichtete, wollen die «Königlichen» am 3. März, eine Woche nach dem Achtelfinal-Hinspiel in München, zu einem Freundschaftsspiel gegen eine Auswahl Südafrikas in Johannesburg antreten. Die Madrilenen sollen für diese Partie zehn Millionen Euro erhalten – so viel wie das Team auf seiner gesamten Asien-Tour im vorigen Sommer eingespielt hatte. Südafrika will mit dem Auftritt des Starensembles um David Beckham, Ronaldo & Co. für seine Kandidatur für die Ausrichtung der WM 2010 werben. Eine Woche später erwartet Real den FC Bayern zum Rückspiel. Die Klubführung gehe davon aus, dass die lange Reise die Leistung der Fussballer nicht beeinträchtigen werde, schreibt das Blatt.

Eine Liechtensteiner Macht

Alle FL-Hornschlittenteams in Weisstannen in den Topten

WEISSTANNEN – Ein Sieg, einmal Bronze und drei Topten-Platzierungen – so die Bilanz der fünf Liechtensteiner Teams beim 10. Hornschlittenrennen des Sportclubs Weisstannen.

• Helnz Zöchbauer

Nach dem Sieg (Kat. Plausch) und dem dritten Rang (4er-Alpencup) beim 24. Hornschlittenrennen in Malbun konnte das Team «Donnerblitz» erneut einen vollen Erfolg einfahren. In der Kategorie Eisenkufen «donnerte» die Crew mit Marco Frick, Andi Beck, Partik Büchel und Marcel Frick mit der Tagesbestzeit die 1090 Meter lange und selektive Strecke bis ins Ziel und sicherte sich so den Sieg.

«D' Luusbuaba», die Mannschaft von Markus Büchel, bewältigte die 111 Höhenmeter mit der drittbesten Zeit und das Gespann «Team-Racing-Shop» mit Steuermann Alex Frank kamen immerhin noch auf den ausgezeichneten 5. Platz von 31 klassierten Mannschaften.

Haarscharf verfehlten «Mausis Maroniflitzer», die für das Team «Sälis Antikwürmer» starteten, das Podest in der Kategorie Holzkufen: Von 25 teilnehmenden Schlitten erreichten sie als Vierte das Ziel mit-



«D' Luusbuaba» holten sich in Weisstannen in der Kategorie Eisenkufen die Bronzemedaille.

ten im Dorfkern von Weisstannen. «HEI SA TECH», mit Steuermann Mario Vogt rundeten mit Rang 9 das tolle Liechtensteiner Ergebnis ab.

Bereits kommenden Samstag stellt sich beim Alpencuprennen in Grabs die nächste Herausforderung für die heimischen Gespan-

ne, ehe vom 23. bis 25. Januar 2004 in Bergün die Schweizer Meisterschaften über die Bühne gehen.

Wo Hektik ein Fremdwort ist

So laden Leichtathletik-Stars ihre Akkus auf: Karibik statt Koffer packen

ADDIS ABEBA – Während der Saison pendeln die Stars der Leichtathletikszene zwischen den Metropolen der nördlichen Erdhalbkugel hin und her, um ihren Unterhalt bei Meetings und Meisterschaften, vorwiegend in Europa, zu verdienen. Ein fremder Kontinent für Kenianer, Äthiopier, Südafrikaner, Kubaner, Amerikaner.

Wie 400-m-Hürden-Champion Felix Sanchez, der in Los Angeles lebt, dessen Familie aber aus der Dominikanischen Republik stammt, die er in der kurzen Winterpause besucht. Im (europäischen) Winter laden Läufer, Sprinter, Springer und Werfer ihre Akkus auf – vorwiegend in heissen, südlichen Gefilden – und geniessen das süsse Nichtstun.

Schliesslich steht mit der Olympischen Saison 2004 genug Arbeit an. Aber die Wochen um die Jahreswende sind ein Anlass, in die Heimat zu fliegen. Zum Beispiel die französische Staffel-Weltmeisterin Muriel Hurtis, deren Vorfahren aus Guadeloupe stammen. «Ich bin zweimal im Jahr dort und besuche meine Grosseltern», sagt die 24-jährige Sprinterin. «Unglaublich, was es hier alles gibt. Ein Bananen- und ein Rum-Museum, es ist warm, die Menschen sind völlig entspannt. Ich kann tauchen oder Gitarre spielen, mein liebstes Hobby. Ausserdem kann ich Fisch essen – für karibisches Essen lasse ich alles stehen», erklärte die hochgewachsene Sprinterin dem Leichtathletik-Magazin.

Nur Autogramme schreiben

100-m-Champion Kim Collins zieht es nach Saint Kitts und Nevis, einer 261 Quadratkilometer kleinen Inselgruppe im Osten der Karibik. Hektik ist dort ein Fremdwort. Der Sprinter wurde spätestens mit seinem WM-Sieg zum Nationalhelden auserkoren, obwohl er mehr Zeit in



Die Leichtathletik-Stars fliehen vor der Kälte in Europa und fliegen der südlichen Sonne entgegen.

seiner Wahlheimat Texas verbringt. Zum Feiern aber kommt er nach Basseterre, der Hauptstadt des kleinen Inselstaats. Dort haben sie nun eine Strasse nach ihm benannt. Drei Monate verbringt Collins nach der Saison in seiner Heimat, in dieser Zeit besucht er seine Stammkneipe, will «hauptsächlich faulenzeln». Seine einzige «Arbeit» ist Autogramme schreiben. Lohn des Erfolges für den Sunnyboy.

Aber auch Europäer bevorzugen in der kalten Jahreszeit südliche Gefilde. Wie Christian Olsson, Dreisprung-Weltmeister aus Göteborg, oder die Hochspringerin Kajsa Bergqvist aus der Nähe von Stockholm. Beide haben sich aus Schweden verabschiedet und Apartments in Monaco gekauft – was nicht nur steuerliche Vorteile und mildere Temperaturen bringt. «In Stockholm kann ich nicht mehr aus dem Haus gehen, ohne einen Menschaufauf zu verursachen», erzählt die blonde Vize-Weltmeisterin, die in diesem Jahr 2,06 Meter überquerte. Nur über Weihnachten besuchte sie für ein paar Tage ihre Familie zu Hause in Skandinavien.

Hestrie in Paris besiegte, stammt aus Coligny, einem kleinen Ort 250 Kilometer von Johannesburg entfernt. Sie beginnt die Saison früh – im März oder April in der südafrikanischen Heimat. Wenn sich die 25-Jährige dann in die Europa-Saison begibt, kann es lange Trennungen geben von ihrem Mann. Der hat eine Karosserie-Spenglerei und kann Hestrie nicht auf ihren Wettkampfreisen begleiten. «Sonst wäre ich zu lange weg von meinem Betrieb. Meine Frau verdient inzwischen so viel Geld, da muss ich mich sputen, hinterher zu kommen», flachst der Gatte der Hochsprungqueen.

Heim zu vier Frauen

Der Superstar des Laufsports hat ein echtes Heimweh-Problem: Hailie Gebrselassie hält sich zwischen den Wettkämpfen normalerweise in Holland auf. Zu Hause in Addis Abeba warten seine drei Töchter auf den Olympiasieger, Weltmeister und mehrfachen Weltrekordhalter über 5000 und 10 000 m. Und die Gattin führt die Geschäfte. «Ich versuche so oft wie möglich heim zu fliegen, weil ich Sehnsucht nach meiner Familie habe», so der 31-jährige Ausdauer-Spezialist.

Diese Sorgen plagten ihn im Moment nicht. Er genießt derzeit in Äthiopien die Freizeit mit «seinen vier Frauen» täglich und lässt sich verwöhnen. Gebrselassie weiss genau: Früh genug heisst es wieder: Koffer packen und ab in den Flieger.

FUSSBALL

VfB holt Streller



Champions-League-Achtelfinalist VfB Stuttgart hat mit sofortiger Wirkung den 22-jährigen Angreifer Marco Streller vom FC Basel verpflichtet. Der Schweizer Nationalspieler hat einen Vertrag über viereinhalb Jahre unterschrieben. Die Ablösesumme soll bei rund drei Millionen Euro liegen. Der 1,96 Meter grosse Streller führt die Schweizer Torschützenliste mit 13 Treffern an. Auch Schalke 04 soll interessiert gewesen sein.